

Telefon: 233 - 60030
Telefax: 233 - 60005

Baureferat
Referatsgeschäftsleitung

**Betriebssicherung der Windows Fachverfahren des Baureferates (WiFa-BAU)
und Bandbreitenerhöhung für 34 Betriebsstützpunkte**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03526

Anlagen

A: Erläuterungen zur Beschlussvorlage

B: WiBe Projektgesamtbericht

C: Aufstellung der betroffenen Fachverfahren

D: Prozessmodell IT-Service 2.1

E: Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates

Beschluss des Bauausschusses vom 22.09.2015 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

I. Vortrag der Referentin.....	3
Zusammenfassung.....	3
Teil A: Betriebssicherung der Windows Fachverfahren (WiFa-BAU).....	5
1. Ist-Zustand.....	5
2. Analyse des Ist-Zustands.....	5
3. Soll-Zustand und Entscheidungsvorschlag.....	6
3.1. Soll-Zustand.....	6
3.2. Entscheidungsvorschlag.....	8
4. Zeit-, Kosten- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.....	8
4.1. Zeitplanung.....	8
4.2. Kosten.....	8
4.3. Nutzen.....	10
4.4. Feststellung der Wirtschaftlichkeit.....	10
5. Finanzierung und Personal.....	12
5.1. Finanzierung.....	12
5.2. Vorplanungstopf.....	14
5.3. Personal.....	14
Teil B: Erhöhung der Bandbreiten zu 34 Betriebsstützpunkten des Baureferates.....	14
1. Ist-Zustand.....	14
2. Analyse Ist-Zustand.....	15
3. Soll-Zustand und Entscheidungsvorschlag.....	15
3.1. Sollzustand.....	15
3.2. Entscheidungsvorschlag.....	16
4. Zeit-, Kosten- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.....	16
4.1. Zeitplanung.....	16
4.2. Kosten.....	16
4.3. Nutzen.....	16
4.4. Feststellung der Wirtschaftlichkeit.....	17
5. Finanzierung und Personal.....	17
5.1. Finanzierung.....	17
5.2. Vorplanungstopf.....	18
5.3. Personal.....	18
Teil C: Gemeinsamer Teil.....	18
6. Datenschutz / Datensicherheit / IT-Sicherheit.....	18
7. IT-Strategiekonformität.....	18
8. Sozialverträglichkeit.....	19
9. IT-Kommission.....	19
10. Beteiligungen/ Stellungnahmen der Referate.....	19
II. Antrag der Referentin.....	20
III. Beschluss.....	21

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Das ITK-Vorhaben WiFa-BAU wird im ITK-Vorhabensplan 2015 unter der Nummer **BAU_ITV_0071** geführt.

Auslöser für das ITK-Vorhaben ist der große Ablösezwang, der im Baureferat durch den Betrieb von inzwischen veralteten Fachverfahren-Versionen (aktuell 41) auf nicht mehr unterstützten Betriebssystemen (Windows 2000 und Windows XP) besteht. Diese Anwendungen konnten im Rahmen der LiMux-Migration (2005 -2013) nicht abgelöst werden, die betroffenen Arbeitsplätze wurden damals entweder mittels virtueller Windows 2000 Installationen auf einem LiMux-Rechner oder weiterhin als native¹ (eigenständige) Windows 2000 / XP Rechner betrieben. Inzwischen ist der Support für die veralteten Windows-Betriebssysteme durch Microsoft und größtenteils der Support von veralteten Programmversionen durch die Softwarehersteller ausgelaufen. Außerdem entspricht der Betrieb auf den veralteten technischen Betriebssystemen mittlerweile nicht mehr der aktuellen Client-Roadmap von it@M². Insgesamt sind etwa 1.500 Anwenderinnen und Anwender im Baureferat von diesem Vorhaben betroffen.

Aufgrund der lange zurückliegenden Einführung wurde für diese Fachverfahren bisher kein Lifecyclemanagement nach dem „Prozessmodell IT-Service 2.1“³ implementiert. Mit der Aktualisierung der Fachverfahren durch WiFa-BAU soll dies jetzt geschehen.

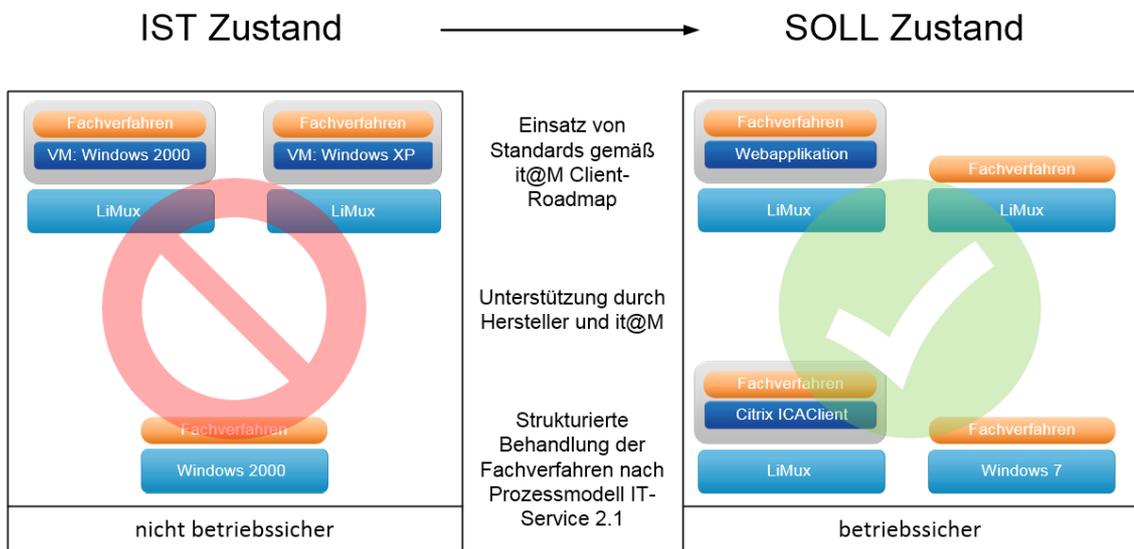


Abbildung 1: Darstellung von IST- und SOLL-Zustand zur Betriebssicherung der Windows Fachverfahren

1 Als „native“ Windows 2000 oder XP Arbeitsplatzrechner bezeichnet man Rechner, auf denen die entsprechende Windows-Version als Betriebssystem installiert ist und direkt mit der Hardware des Rechners zusammenarbeitet.

2 „Technologie-Roadmap der Clients - Maßnahmen zur Weiterentwicklung für den Zeitraum 2014 bis 2017“ Präsentation im IT-Beirat am 26.3.2015.

3 „Prozessmodell IT-Service 2.1“ siehe Anlage D

Für diese Beschlussvorlage wurden auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes die Fachverfahren in Aufwandsgruppen (klein, mittel, groß, sehr groß) eingeteilt und die zu erwartenden Aufwände (Personal- und Sachkosten) zur Durchführung des gesamten Vorhabens gemeinsam vom dlKA des Baureferates und it@M grob geschätzt. Eine exakte Schätzung kann jedoch erst nach einer Analysephase durchgeführt werden, die bis Ende 2016 abgeschlossen sein soll. Die Ergebnisse der Analyse mit detaillierten Aufwänden zur Umsetzung der weiteren betriebssichernden Maßnahmen werden dem Stadtrat zusammen mit evtl. bereits durchgeführten Umstellungen (QuickWins) in einem weiteren Beschluss vorgestellt bzw. zur Entscheidung über das weitere Vorgehen vorgelegt.

Mit dieser Beschlussvorlage werden die Mittel für die Analysephase bis Ende 2016 beantragt. Ab 2017 sollen dann alle Fachverfahren, die nicht bereits als QuickWins umgesetzt wurden, mit einem zeitlichen Versatz zueinander umgestellt und dem Betrieb übergeben werden.

Zum Umfang des Vorhabens gehört außerdem die Verbesserung der Netzwerkinfrastruktur zu insgesamt 34 Betriebsstützpunkten des Baureferates. Nur mit einer Erhöhung der Kapazität der Datenverbindungen in diese Betriebsstützpunkte ist eine erfolgreiche Anbindung an die Windows-Infrastruktur zum Aufsetzen sowie Administrieren der Arbeitsplätze möglich. Außerdem sollen gleichzeitig die bestehenden Defizite hinsichtlich der Performance bei der Nutzung von Fachverfahren behoben und eine Sicherung des Betriebs erreicht werden.

Die Umsetzung der Bandbreitenerhöhung soll Ende des Jahres 2016 abgeschlossen sein, die Gesamtlaufzeit der Betriebssicherung der Windows Fachverfahren ist bis 30.09.2019 geplant.

Die Vollkosten für Planung und Erstellung bis Ende 2016 belaufen sich auf

• Windows Fachverfahren - Analysephase	5.760.400 €
• Bandbreitenerhöhung	268.200 €
Summe Planung und Erstellung	6.028.600 €

Davon sind 5.179.300 € für die Analysephase der Windows Fachverfahren und 268.200 € für die Bandbreitenerhöhung zahlungswirksam.

Die Vollkosten für Planung und Erstellung für das gesamte Vorhaben über die Laufzeit von 4 Jahren belaufen sich nach derzeitiger grober Schätzung auf ca. 16.600.000 €.

In dieser Beschlussvorlage ist der Vortrag der Referentin in drei Teile untergliedert:

- **Teil A** widmet sich der Betriebssicherung der Windows Fachverfahren inklusive einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für das gesamte Vorhaben.
- **Teil B** beschreibt die Bandbreitenerhöhung zu den Betriebsstützpunkten ohne eigene Wirtschaftlichkeitsbetrachtung.
- **Teil C** ist ein gemeinsamer Teil und enthält Beschlusskapitel, die sowohl für Teil A als auch Teil B gültig sind.

Teil A: Betriebssicherung der Windows Fachverfahren (WiFa-BAU)

1. Ist-Zustand

Im Baureferat werden derzeit noch insgesamt 41 Fachverfahren auf Basis von veralteten Windows- Betriebssystemen (Windows 2000 und Windows XP) betrieben (siehe auch Liste in Anlage C). Mangels geeigneter und unter LiMux lauffähiger Alternativen konnten diese Verfahren nicht im Rahmen der LiMux-Migration (2005 - 2013) abgelöst werden. Die betroffenen Arbeitsplätze werden daher derzeit als Sonderarbeitsplätze entweder mittels virtueller Windows 2000 Installationen auf einem LiMux-Rechner oder weiterhin als native Windows 2000 / XP Rechner betrieben. Inzwischen ist für viele Fachanwendungen der Support für den Betrieb auf Windows 2000 und Windows XP ausgelaufen. Auch für die veralteten Windows Betriebssysteme selbst bietet der Hersteller Microsoft keinen Support mehr an. Insgesamt besteht damit ein erhöhtes Ausfallrisiko, unter anderem auch für Verfahren, die zentrale Bedeutung für die Aufgabenerfüllung des Baureferates haben, z.B. Anwendungen aus den Bereichen

- Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung (AVA) von Bauprojekten (Pallas)
- Immissionsschutz (Luftschadstoffe, Lärm), Simulation und Kartierung
- Geoinformationssysteme
- Hochwasserschutz

Für die tägliche Arbeit im Baureferat bedeutet der fehlende Support, dass

- die Wahrscheinlichkeit steigt, dass Störungen im Betrieb der Fachverfahren nicht behoben werden können.
- bestehende Arbeitsplätze zwar noch von it@M betreut werden, zusätzliche Arbeitsplätze für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedoch nicht mit Fachverfahren nativ mit den veralteten Betriebssystemen betrieben werden können, da das Betriebssystem auf neuer Hardware nicht mehr lauffähig ist und it@M die Betreuung dafür nicht übernimmt.
- ggf. für Fachverfahren keine aktuellen Versionen installiert werden können.
- der Betrieb von Fachverfahren in virtuellen Maschinen nicht mehr der it@M Client-Roadmap entspricht und damit ein Auslaufmodell darstellt.

2. Analyse des Ist-Zustands

Der Betrieb der betroffenen Fachverfahren muss auf ein aktuelles Betriebsmodell umgestellt werden, um eine effektive Unterstützung der täglichen Arbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Baureferates dauerhaft zu gewährleisten.

Während der LiMux Migration wurden zahlreiche Fachverfahren des Baureferates zur Betriebssicherung auf virtuelle Maschinen migriert. Dieses Vorgehen entspricht mittlerweile nicht mehr der aktuellen it@M Client-Roadmap. Um dauerhaft den Betrieb der Fachverfahren sicherzustellen, ist eine Migration auf Roadmap-konforme Betriebsmodelle erforderlich.

Es wird davon ausgegangen, dass im Rahmen des Vorhabens keine Datenmigrationen erforderlich sind, da Anwendungsbestandteile zur Datenhaltung (z.B. Datenbanken auf eigenen Servern) weiterhin erhalten bleiben.

Bei der Betriebssicherung der betroffenen Fachverfahren soll es sich in erster Linie nicht um die Ablösung von Produkten handeln, sondern jeweils nur um die Umstellung auf ein aktuelles Betriebsmodell und eine aktuelle Programmversion. Existierende Wartungsverträge bleiben daher bestehen.

Der Geschäftsbereich 2, „IT-Controlling und IT-Steuerungsunterstützung“ der Hauptabteilung III des Direktoriums (STRAC) sieht für die IT der LHM einen dringenden Handlungsbedarf beim Thema „Lifecyclemanagement für Windows“.

Zum einen stellen die veralteten Windows-Versionen Windows 2000 oder Windows XP ein Sicherheitsrisiko dar, da wegen des ausgelaufenen Herstellersupports keine Weiterentwicklungen und Sicherheitsupdates mehr bereitgestellt werden. Dies schränkt beispielsweise die Nutzung der im Projekt NeSsi (Re-Design der Netz- und IT-Sicherheitsinfrastruktur der LHM) aktuell entwickelten, modernen Sicherheitskomponenten für Verschlüsselung und Datenübertragung ein. In Summe verhindern damit die alten Betriebssysteme an den Arbeitsplätzen auch die erforderliche Weiterentwicklung der Fachanwendungen oder verzögern und/oder verteuern diese dadurch, dass spezielle und oftmals komplexe Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden müssten.

Zum anderen hat STRAC dem IT-Beirat analog zu den LiMux-Arbeitsplätzen ein Lifecyclemanagement für Windows vorgeschlagen. Dies beinhaltet, dass nur noch die neuesten zwei Versionen des Windows Standardclient (WSC) betrieben und ältere Versionen entsprechend aktualisiert werden. Alle Referate und Eigenbetriebe sollen den WSC1.1 ab Bereitstellung verwenden und die Windows 7 Vorversionen zeitnah ablösen.

Ab Mitte 2015 ist für das Baureferat ein Windows 7 Standardclient verfügbar. Daher ist nun eine Neubetrachtung zur technischen Umsetzung der Windows Fachverfahren möglich. Diese Fachverfahren haben weitreichende Bedeutung für die Aufgabenerfüllung des Baureferates, z.B. das zentrale Fachverfahren für Ausschreibung, Vergabe und Abrechnung von Bauleistungen (Pallas).

Weitere Erläuterungen und Beispiele zur Ist-Situation siehe Anlage A.

3. Soll-Zustand und Entscheidungsvorschlag

3.1. Soll-Zustand

3.1.1. Konformität zur it@M Client-Roadmap

„Alle betrachteten Fachverfahren werden nach einem Roadmap-konformen Betriebsmodell betrieben.“

Das bedeutet, dass das jeweilige Fachverfahren als Webanwendung, unter LiMux, auf dem Windows Terminalserver oder mit Windows 7 als Sonderarbeitsplatz betrieben

wird. Entsprechend den Empfehlungen der Client-Roadmap wird die Umsetzung in der genannten Reihenfolge geprüft.

3.1.2. Prozesskonformität

„Die Voraussetzungen für eine prozesskonforme Behandlung der Fachverfahren nach Prozessmodell IT-Service 2.1 sind geschaffen.“

Alle Fachverfahren, die im Rahmen des Vorhabens WiFa-BAU betrachtet werden, wurden vor der Gründung des zentralen IT-Dienstleisters it@M im Baureferat eingeführt. Damals gab es kein stadtweit verbindliches Prozessmodell für IT-Services. Nachdem diese Fachverfahren überwiegend nicht Bestandteil der Betriebsübergabe-Vereinbarung zwischen Baureferat und it@M waren, ist für diese Fachverfahren der Betrieb gemäß „Prozessmodell IT-Service 2.1“ nicht bzw. nicht vollständig umgesetzt. Mit der Migration müssen daher die entsprechenden Fachverfahren alle Schritte des Prozessmodells zum ersten Mal durchlaufen (siehe Anlage D).

3.1.3. Etablierung eines neuen Services

„Ein neuer Service mit dem Arbeitstitel „S-Client-Fachverfahren-BAU“ (S-CFV-BAU) ist in gemeinsamer Absprache zwischen dem Baureferat und it@M etabliert.“

Diejenigen Fachverfahren, für die bisher nicht im Rahmen der Betriebsübergabe die prozesskonforme Bearbeitung eingeführt wurde, werden in einem neuen Service gebündelt. it@M stellt dem dIKA des Baureferates diesen Service nach Ende des Vorhabens gemäß dem dann aktuellen Preisbildungsmodell in Rechnung und vereinbart mit dem Baureferat ein entsprechendes Service Level Agreement (SLA).

3.1.4. Lifecyclemanagement

„Im Baureferat sind durch das Vorhaben die Voraussetzungen für ein zukünftiges Lifecyclemanagement geschaffen.“

Mit der Herstellung der Prozesskonformität entstehen im Betrieb dauerhafte Aufwände durch ein kontinuierliches Lifecyclemanagement. Für die weitere Bearbeitung der Fachverfahren im dIKA FTD des Baureferates durch die dort angesiedelten dezentralen „Service Owner“ ist eine Personalzuschaltung im Umfang von 4,5 VZÄ die Voraussetzung (siehe hierzu die Planung zur Personalmehrung in Teil A, Kapitel 5.3).

3.1.5. Aufbau von Wissen

„Das notwendige Wissen bei den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt München ist aufgebaut.“

Eine notwendige Voraussetzung für die optimale Nutzung der betrachteten Fachverfahren ist das entsprechend fundierte Wissen der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach Abschluss des Vorhabens sind alle notwendigen Maßnahmen getroffen, damit das Wissen zur Nutzung und zum Betrieb nachhaltig bei allen Betroffenen verankert ist. Entsprechende Schulungen sind durchgeführt.

3.2. Entscheidungsvorschlag

1. Die Analyse zur Migration der Fachverfahren auf Roadmap-konforme Betriebssysteme ist durchzuführen.
2. Alle in Betracht kommenden Lösungsmöglichkeiten sind vor einer Entscheidung zur Umsetzung in der Analysephase zu bewerten. Kriterien sind vor allem Kosten, Nutzen, Risiken, Umsetzbarkeit und Zukunftsfähigkeit.
3. Die Betrachtung hat gemäß „Prozessmodell IT-Service 2.1“ zur Durchführung von ITK-Vorhaben zu erfolgen.
4. Durch die angestrebten Lösungen sind vor allem die bisherigen fachlichen Anforderungen der Nutzer abzudecken.
5. Bereits während der Analysephase wird mit der Umstellung von Fachverfahren begonnen, soweit dies zeitnah und mit vertretbarem Aufwand erfolgen kann (QuickWins).
6. Die Ergebnisse der Analyse mit detaillierten Aufwänden zur Umsetzung der weiteren betriebssichernden Maßnahmen sind dem Stadtrat in einem weiteren Beschluss zur Entscheidung zum weiteren Vorgehen vorzulegen und evtl. bereits durchgeführte Umstellungen (QuickWins) darzustellen.

4. Zeit-, Kosten- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Grundlagen und Details zur Zeit-, Kosten- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung finden sich in Anlage A.

4.1. Zeitplanung

Die Gesamtlaufzeit des Vorhabens wurde auf vier Jahre angesetzt. Start des Vorhabens ist der 01.10.2015, das geplante Ende ist für 30.09.2019 vorgesehen.

Die Aufwände wurden grob geschätzt. In der Analysephase des Vorhabens wird bis Ende 2016 eine detaillierte Aufwandsschätzung durchgeführt und dem Stadtrat in einem Beschluss zum weiteren Vorgehen vorgestellt. Wenn möglich werden bereits in der Analysephase einzelne Umstellungen vorgenommen (QuickWins).

Weitere Erläuterungen zur Zeitplanung siehe Anlage A.

4.2. Kosten

In der folgenden Kostenbetrachtung sind alle Aufwände berücksichtigt, die durch Arbeiten im Rahmen des Vorhabens entstehen sowie diejenigen Aufwände aus dem Betrieb, die nicht durch vorhandenes Personal übernommen werden können.

Die Betrachtung schließt sämtliche Aufwände für jedes der 41 Fachverfahren ein. Im Rahmen des Vorhabens werden für alle Fachverfahren erstmalig jeweils alle Schritte des Prozessmodells durchlaufen.

Für die dauerhaften Mehraufwände bei it@M, die durch den prozesskonformen Betrieb der Fachverfahren anfallen, ist in gemeinsamer Absprache zwischen dem Baureferat

und it@M ein neuer Service, Arbeitstitel „S-Client-Fachverfahren-Bau“ (S-CFV-BAU), geplant. Der Beginn dieses Services soll nach Beendigung des gesamten Vorhabens mit dem 01.10.2019 erfolgen. Die Kosten für diesen neu zu schaffenden Service können derzeit nicht beziffert werden.

Die Vollkosten für Planung und Erstellung in der Analysephase bis Ende 2016 belaufen sich auf **5.760.400 €**, davon sind zahlungswirksam 5.179.300 €.

Die Vollkosten für Planung und Erstellung für das gesamte Vorhaben belaufen sich – nach derzeitiger groben Schätzung - auf ca. 16.600.000 €, eine genaue Kostenschätzung kann erst nach Abschluss der Analysephase getroffen werden.

	einmalig/befristet	dauerhaft	Beschlusskapitel
Vollkosten Planung und Erstellung			
davon Personalvollkosten*			
beim Baureferat	bis Ende 2016: 751.900 €	256.100 €	Teil A, 4.2.1
davon Sachvollkosten			
im Baureferat	bis Ende 2016: 529.500 €	4.000 €	Teil A, 4.2.2
an it@M	bis Ende 2016: 4.218.900 €		Teil A, 4.2.3
Summe Vollkosten Planung/Erstellung	bis Ende 2016: 5.500.300 €	260.100 €	
Vollkosten Betrieb pro Jahr			
davon Personalvollkosten*	**		
davon Sachvollkosten	***		
Summe Vollkosten Betrieb			
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente PLAN/BUILD/RUN	3,0	4,5	Teil A, 5.3.1
Nachrichtlich Investitionen durch it@M	bis Ende 2016: 281.700 €		

Tabelle 1: Vollkosten Windows Fachverfahren BAU bis Ende 2016

Der Stadtrat hat im Dezember 2013 ein Preisbildungsmodell für it@M für die Jahre 2015 bis 2017 genehmigt. Ab 2018 ist die Einführung eines „Preisbildungsmodell 2.0“ seitens it@M geplant. Dies kann zu Preisänderungen – auch für dieses Vorhaben - für die Jahre 2018 ff. führen.

* inkl. evtl. Rückstellungen u.a. für Pensionen

** Aufwände für Betrieb für die Laufzeit des Vorhabens wurden in Planung/Erstellung eingerechnet. Daher sind hier trotz evtl. Betriebsaufwände durch QuickWins bis Ende 2016 keine Kosten aufgeführt.

Für die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung (WiBe) wurde der Jahresbetrag ab 2020 herangezogen.

*** Nachdem derzeit der Betrieb für viele der 41 zu migrierenden Fachverfahren durch it@M noch nicht über Kategoriepreise verrechnet wird, werden zusätzliche Kosten durch die Etablierung eines prozesskonformen Services für diese Fachverfahren entstehen. Die Kosten für diesen neu zu schaffenden Service können derzeit noch nicht beziffert werden.

Im Folgenden wird die Zusammensetzung der einzelnen Positionen in der Vollkostentabelle erläutert.

4.2.1. Personalvollkosten im Baureferat

Die Personalvollkosten im Baureferat (zahlungswirksam und nicht zahlungswirksam) setzen sich aus der Mitarbeit der Fachbereiche, vorhandenen und ab 01/2016 neu einzustellenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des dIKA zusammen. Die Kosten bis Ende 2016 betragen 1.008.000 €.

4.2.2. Sachkosten im Baureferat

Mit der Migration der Fachverfahren ergibt sich auch eine Umstellung auf neue Programmversionen und es entsteht Bedarf für Schulungen. Diese sollen von externen Trainern mit Expertenwissen in dem jeweiligen Fachverfahren durchgeführt werden. In den Sachkosten sind anteilig die Schulungskosten bis 2016 enthalten. Außerdem bezieht das Baureferat externe Unterstützung, die zum Anschub des Vorhabens benötigt wird.

4.2.3. Sachkosten an it@M

Die Sachkosten an it@M beinhalten insbesondere die externe Unterstützung zum Beginn des Vorhabens, welche über bestehende Rahmenverträge beauftragt wird. Außerdem fließen in die Sachkosten an it@M die durch die Mitwirkung von it@M-Mitarbeitern entstehenden Kosten ein. Schließlich fallen eventuell bereits in 2016 für einige Fachverfahren für Pflege und Wartung der Software Kosten an (QuickWins). Diese werden von it@M dem Baureferat in Rechnung gestellt und sind in den Sachkosten enthalten.

4.3. Nutzen

Der Nutzen des Vorhabens liegt nach derzeitiger Kenntnislage nur in nicht monetär messbaren Bereichen. Hier sind vor allem die Reduktion des Ausfallrisikos von Fachverfahren, die Nutzung stadtweit einheitlicher Standards, die Optimierung der IT-Infrastruktur sowie die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu nennen.

Für das Vorhaben WiFa-BAU ergeben sich Nutzenaspekte durch die Schaffung von Voraussetzungen für einen stabilen und sicheren Betrieb (Dringlichkeitskriterium nach WiBe) sowie durch die Schaffung von stadtweit einheitlichen Standards (Qualitativ-Strategisches Kriterium nach WiBe). Weitere Erläuterungen hierzu siehe Anlage A.

4.4. Feststellung der Wirtschaftlichkeit

Auf Basis der ersten Aufwandsschätzung wurde die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für das gesamte Vorhaben inklusive der Bandbreitenerhöhung und über die gesamte geplante Laufzeit von vier Jahren (Ende 2015 bis Ende 2019) erstellt.

4.4.1. Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

Das Vorhaben hat sowohl nach Dringlichkeits- als auch nach Qualitativ-Strategischen Kriterien Punktwerte erreicht, die die Notwendigkeit der Realisierung unterstreichen. Daneben ergeben sich aber auch externe Effekte für die Bürgerinnen und Bürger sowie andere Anspruchsgruppen außerhalb der Verwaltung der Landeshauptstadt München, z.B. Landesbehörden, Architekten oder Bauunternehmen.

Wie bereits in Kapitel 4.3 erwähnt, kann kein direkter monetärer Nutzen für das Vorhaben ausgewiesen werden. Somit summieren sich die gesamten Aufwände zu einem negativen Kapitalwert.

Für das Vorhaben ergeben sich folgende Kennwerte (WiBe 0):

Kapitalwert	Betrag
gesamt	-16.276.800 €
zahlungswirksam	-14.603.200 €
nicht zahlungswirksam	-1.673.600 €

Kriterium	Kennwert
Dringlichkeitskriterien	63 (von 100)
Qualitativ-Strategische Kriterien	58 (von 100)
Externe Effekte	43 (von 100)
Gesamtscore	4,76
Muss-Kriterium erfüllt:	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>

4.4.2. Erläuterungen der Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

Im Folgenden sind die nicht monetären Kriterien für WiFa-BAU dargestellt. Weitere bzw. ausführliche Erläuterungen finden sich in Teil B, Kapitel 4.4.2. sowie in Anlage A.

Bezüglich der **Dringlichkeitskriterien (D)** ergibt sich ein Kennwert von „63“. Dies ist für WiFa-BAU vor allem auf folgende Einzelkriterien zurückzuführen (in Klammer die jeweilige Bewertung):

- Unterstützungs-Kontinuität Altsysteme (8)
- Skalierbarkeit der Altsysteme (8)
- Wartungsprobleme, Personalengpässe (8)
- Erweiterbarkeit, Änderbarkeit (9)
- Bedienbarkeit und Ergonomie (8)
- Erfüllung Datenschutz, Datensicherheit (8)
- Ordnungsmäßigkeit der Arbeitsabläufe (8)
- Erfüllung sonstiger Auflagen und Empfehlungen (8)

Für dieses Vorhaben ergibt sich bezüglich der **Qualitativ-Strategischen Kriterien (Q)** ein Kennwert von „58“. Dies ist vor allem auf die folgenden Einzelkriterien in Bezug auf WiFa-BAU zurückzuführen (in Klammer die jeweilige Bewertung):

- Beschleunigung von Arbeitsabläufen und -prozessen (9)
- Imageverbesserung, extern (9)
- Attraktivität der Arbeitsbedingungen (10)

Außerdem hat das Vorhaben **Externe Effekte (E)** für die Bürgerinnen und Bürger sowie andere Anspruchsgruppen außerhalb der Verwaltung der Landeshauptstadt München, z.B. Landesbehörden, Architekten oder Bauunternehmen. Es ergibt sich bezüglich der in der WiBe betrachteten externen Effekte ein Kennwert von „43“.

Dies ist bezogen auf WiFa-BAU vor allem auf die folgenden Kriterien zurückzuführen:

- Dringlichkeit aus Nachfrage(intensität) (6)
- Nutzen aus der aktuellen Verfügbarkeit von Information (7)
- Externe Wirkung der Beschleunigung von Verwaltungsentscheidungen (7)

5. Finanzierung und Personal

5.1. Finanzierung

Die einmaligen zahlungswirksamen Kosten für Planung und Erstellung (Umsetzungsanalyse) betragen bis Ende 2016 5.179.300 €.

		einmalig/befristet		dauerhaft	Antragsziffern
Auszahlungen Planung und Erstellung					
davon Personalauszahlungen					
	beim Baureferat	in 2015	0 €		--
		in 2016	170.800 €	256.100 €	5
davon Sachauszahlungen					
	im Baureferat	in 2015	271.700 €		6
		in 2016	257.800 €	4.000 €	7
	an it@M	in 2015	434.200 €		8
		in 2016	3.784.700 €		9
Summe Auszahlungen Planung/Erstellung		4.919.200 €		260.100 €	
Auszahlungen Betrieb					
davon Personalauszahlungen					
davon Sachauszahlungen					
	an it@M		*		
	an Sonstige				
Summe Auszahlungen Betrieb					
Nachrichtlich Vollzeitäquivalente PLAN/BUILD/RUN			3,0	4,5	4

Tabelle 2: Auszahlungen Windows Fachverfahren BAU - Analysephase bis Ende 2016

Der Stadtrat hat im Dezember 2013 ein Preisbildungsmodell für it@M für die Jahre 2015 bis 2017 genehmigt. Ab 2018 ist die Einführung eines „Preisbildungsmodell 2.0“ seitens it@M geplant. Dies kann zu Preisänderungen – auch für diese Sitzungsvorlage - für die Jahre 2018 ff. führen.

* Nachdem derzeit der Betrieb für viele der 41 zu migrierenden Fachverfahren durch it@M noch nicht über Kategoriepreise verrechnet wird, werden zusätzliche Kosten durch die Etablierung eines prozesskonformen Services für diese Fachverfahren entstehen.

Sachauszahlungen in 2015:

Baureferat:

Kostenstelle	Sachkonto	Finanzposition	Betrag
12910020	670100	6000.650.0000.9	8.000 €
12910020	651150	6000.602.0000.0	240.000 €
-	-	6000.935.9330.6	23.700 €
		Summe	271.700 €

an IT@M

Kostenstelle	Sachkonto	Finanzposition	Betrag
12910020	651152	6000.602.8000.2	434.200 €

Sachauszahlungen in 2016:

Baureferat:

Kostenstelle	Sachkonto	Finanzposition	Betrag
12910020	670100	6000.650.0000.9	14.400 €
12910020	651150	6000.602.0000.0	178.400 €
12910020	633200	6000.560.0000.0	50.000 €
-	-	6000.935.9330.6	19.000 €
		Summe	261.800 €

an IT@M

Kostenstelle	Sachkonto	Finanzposition	Betrag
12910020	651152	6000.602.8000.2	3.784.700 €

Die in 2015 einmalig erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 705.900 € werden auf dem Büroweg bei der Stadtkämmerei beantragt (siehe Ziffern 6, 8 des Antrags der Referentin). Darin sind 23.700 € einmalige investive Kosten für die Ersteinrichtung von zusätzlichen Arbeitsplätzen enthalten.

Die in 2016 einmalig erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 4.213.300 € sowie die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 260.100 € werden vom Baureferat zum Schlussabgleich 2016 angemeldet (siehe Ziffern 5, 7, 9 des Antrags der Referentin). Darin sind 19.000 € einmalige investive Kosten für die Ersteinrichtung von zusätzlichen Arbeitsplätzen enthalten.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.

Die Maßnahme ist unabweisbar, da ein akuter Ablösezwang wegen des ausgelaufenen Herstellersupports sowohl für die veralteten Betriebssysteme wie auch für die einzelnen Fachverfahren besteht.

Die Kosten fallen produktübergreifend bei der Geschäftsleitung des Baureferates an. Das Produktkostenbudget des Baureferates erhöht sich einmalig in 2015 um 733.800 €, davon sind zahlungswirksam 682.200 €, einmalig in 2016 um 4.723.800 €, davon sind zahlungswirksam 4.194.300 € und dauerhaft zahlungswirksam ab 2016 um 260.100 €.

Die Aufwände bei it@M, die durch den Betrieb der Fachverfahren anfallen, werden nach gemeinsamer Absprache zwischen dem Baureferat und it@M über einen neuen Service mit dem Arbeitstitel „S-Client-Fachverfahren-BAU“ (S-CFV-BAU) bepreist und

eine Verrechnung ist gemäß dem dann gültigen Preisbildungsmodell festzulegen. Das Personal für die externe Unterstützung wird über bestehende Rahmenverträge von it@M abgerufen, die Kosten werden aus dem Budget des Baureferates an it@M beglichen.

5.2. Vorplanungstopf

Da für das ITK-Vorhaben WiFa-BAU im Vorplanungstopf keine Mittel eingestellt sind, ist eine Finanzierung aus zentralen Mitteln notwendig.

5.3. Personal

In diesem Vorhaben entstehen sowohl Aufwände durch die Mitarbeit im Vorhaben als auch durch die sukzessive während der Laufzeit des Vorhabens in den Betrieb übergebenen Fachverfahren.

Da die vorhandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des dIKA (AM und FTD) durch den laufenden Betrieb und die Mitarbeit in anderen Projekten gebunden sind, stehen für die Mitwirkung in diesem Vorhaben nur geringe interne Ressourcen (dIKA AM 0,2 VZÄ, dIKA FTD 0,4 VZÄ) zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein zusätzlicher interner Personalbedarf von 7,5 VZÄ. Hiervon entfallen 3,0 VZÄ auf dIKA AM für Projektaufwände bis 30.09.2019 und 4,5 VZÄ dauerhaft auf dIKA FTD für Projektaufwände und Betrieb. Obwohl mit der Umsetzung und der Übergabe in den Betrieb nicht vor Ende 2016 zu rechnen ist, sollen die FTD-Stellen baldmöglichst, idealerweise ab dem ersten Quartal 2016 besetzt werden, damit z.B. für die Umsetzung von QuickWins ausreichend Personalressourcen zur Verfügung stehen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Beginn der Realisierungsphase verfügbar und eingearbeitet sind.

Unter Berücksichtigung des sukzessiven Aufbaus der o.g. 7,5 VZÄ entstehen in 2016 zahlungswirksame Personalkosten im dIKA in Höhe von 426.900 €.

Die nicht zahlungswirksamen Kosten in Höhe von 581.100 € ergeben sich aus den Aufwänden von vorhandenem Personal im dIKA und bei den Kunden des Baureferates einschließlich der Sachkosten und Verwaltungsgemeinkosten. Weitere Erläuterungen zur Ermittlung von Personalaufwänden und -kosten siehe Anlage A.

Teil B: Erhöhung der Bandbreiten zu 34 Betriebsstützpunkten des Baureferates

1. Ist-Zustand

Das Baureferat beschäftigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an zahlreichen Betriebsstützpunkten, deren Datennetze sternförmig an das Technische Rathaus in der Friedenstraße angebunden sind. Die Anforderungen in den Betriebsstützpunkten für die Nutzung der Arbeitsplätze bezüglich Performance und Funktionalität sind identisch mit denen am Hauptstandort, daher ist auch für diese Betriebsstützpunkte eine in Art und Umfang gleichartige Anbindung an das zentrale Netzwerk der Landeshauptstadt München (Backbone) erforderlich.

Heute ist die Anbindung bei 34 identifizierten Betriebsstützpunkten mit Datenleitungen unterschiedlicher, aber insgesamt viel zu geringer Bandbreite umgesetzt. Dadurch bestehen Performanceprobleme beim Datendurchsatz, die lange Ladezeiten oder Abbrüche von Programmen nach sich ziehen und die Beschäftigten in ihrer Arbeit behindern. Für die aktuelle Datenanbindung dieser Betriebsstützpunkte an das Technische Rathaus fallen derzeit lfd. Kosten in Höhe von 192.500 € pro Jahr an.

Weitere Erläuterungen zum Ist-Zustand siehe Anlage A.

2. Analyse Ist-Zustand

Messungen zeigen, dass die Bandbreite der Verbindungen zwischen Technischem Rathaus und den Betriebsstützpunkten bereits heute kaum noch ausreicht.

Performance und Funktionalität sind deutlich eingeschränkt und führen, verglichen mit einem Arbeitsplatz im Technischen Rathaus, zu spürbaren Einschränkungen bei der täglichen Arbeit. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter melden sich wegen der langen Anmeldezeiten abends nicht ab, was dazu führt, dass z.B. automatische Wartungen während der Nacht nicht durchgeführt werden können. Zusätzlich behindert die geringe Bandbreite an den Betriebsstützpunkten die Anbindung an die automatische Softwareverteilung. Somit entstehen hohe zusätzliche Aufwände für manuelle Installationen.

Über die letzten Jahre sind die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Netzanbindung kontinuierlich gestiegen. Die zunehmende Nutzung von großen Bilddateien und Grafiken z.B. mit GeoInfo sowie die für 2016 geplante Einführung des zentralen Fileservice im Baureferat werden diese Anforderungen weiter erhöhen und bei einer unveränderten Bandbreite zu weiteren Einschränkungen der Arbeitsfähigkeit führen.

Neben längeren Verarbeitungszeiten der IT-Anwendungen - und damit der verzögerten Abarbeitung der Geschäftsprozesse - führt der geringe Datendurchsatz zu höherer Belastung und zu stetig wachsender Unzufriedenheit der Dienstkräfte. Daher besteht der dringende Bedarf, im Rahmen einer Betriebssicherung die Netzanbindung der 34 Betriebsstützpunkte zu verbessern. Dass sich die beschriebenen Probleme mit einer entsprechenden Bandbreitenerhöhung beseitigen lassen, hat sich in den Betriebsstützpunkten gezeigt, in denen bereits eine Erweiterung der Bandbreite durchgeführt wurde.

Außerdem ist mit der aktuell verfügbaren Kapazität der Datenverbindungen zu diesen Betriebsstützpunkten eine erfolgreiche Anbindung an die Windows-Infrastruktur zum Aufsetzen sowie Administrieren der Arbeitsplätze nicht möglich.

Weitere Erläuterungen zur Analyse Ist-Zustand siehe Anlage A.

3. Soll-Zustand und Entscheidungsvorschlag

3.1. Sollzustand

Mit der im Rahmen dieses Vorhabens geplanten Bandbreitenerhöhung wird angestrebt, 34 Betriebsstützpunkte besser an das Technische Rathaus anzubinden und so nicht nur die Arbeitsbedingungen vor Ort zu verbessern, sondern auch die

Administrierbarkeit der Arbeitsplätze durch die Einbindung in die Windows-Infrastruktur zu gewährleisten. Weitere Erläuterungen zum Sollzustand siehe Anlage A.

3.2. Entscheidungsvorschlag

Die Bandbreitenerhöhung zur ausreichenden Anbindung der 34 Betriebsstützpunkte ist durchzuführen.

4. Zeit-, Kosten- und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

4.1. Zeitplanung

Die Beauftragung der Bandbreitenerhöhung bei it@M erfolgt mit Start des Vorhabens. Alle 34 Betriebsstützpunkte werden sukzessive entsprechend einer Priorisierung bis zum Ende des Jahres 2016 angebinden. Eine Auflistung der betroffenen Betriebsstützpunkte ist Anlage A enthalten.

4.2. Kosten

Die laufenden Kosten erhöhen sich von derzeit 192.500 € pro Jahr

- in 2016 wegen der über das Jahr verteilten, sukzessiven Umsetzung zahlungswirksam **um 268.200 €** (inklusive einmaliger Kosten von 17.000 €),
- ab 2017 dauerhaft zahlungswirksam **um 414.300 €**.

	einmalig/ Befristet	dauerhaft	Be- schluss- kapitel
Vollkosten Planung und Erstellung			
davon Sachvollkosten			
an it@M			
Bandbreitenerhöhung in 2016	268.200 €		Teil B, 4.2
Summe Vollkosten Planung/Erstellung	268.200 €		
Erhöhung Vollkosten Betrieb pro Jahr			
davon Sachvollkosten			
an it@M			
Leitungsmehrkosten durch Bandbreitenerhöhung (gemäß it@M Preisliste) ab 2017		414.300 €	Teil B, 4.2
Summe Erhöhung Vollkosten Betrieb		414.300 €	

Tabelle 3: Vollkosten der Bandbreitenerhöhung zu 34 Betriebsstützpunkten

Der Stadtrat hat im Dezember 2013 ein Preisbildungsmodell für it@M für die Jahre 2015 bis 2017 genehmigt. Ab 2018 ist die Einführung eines „Preisbildungsmodell 2.0“ seitens it@M geplant. Dies kann zu Preisänderungen – auch für diese Sitzungsvorlage - für die Jahre 2018 ff. führen.

4.3. Nutzen

Der Nutzen der Maßnahme ergibt sich aus der Beseitigung der im Teil B, Kapitel 2 „Analyse Ist-Zustand“ beschriebenen Nachteile (siehe auch Teil A, Kapitel 4.3). Ein unmittelbarer monetärer Nutzen entsteht aus der Bandbreitenerhöhung nicht. Die nicht monetären Nutzen (in Klammern jeweils die Kriterienkategorie der WiBe: D = Dringlichkeit, Q = Strategisch-Qualitativ, E = Extern, siehe Teil A, Kapitel 4.4.2) entstehen vor allem durch die Optimierung der IT-Infrastruktur für die tägliche Arbeit

(D, Q, E) sowie die Erhöhung des Kundennutzens (Q, E). Details zu den nicht-monetären Nutzen siehe Anlage A.

4.4. Feststellung der Wirtschaftlichkeit

4.4.1. Ergebnisse der Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

Die Wirtschaftlichkeitsaspekte der Bandbreitenerhöhung wurden im Rahmen der WiBe des gesamten Vorhabens berücksichtigt (siehe Teil A, 4.4).

4.4.2. Erläuterungen der Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen

Im Folgenden werden nur diejenigen nicht monetären Kriterien der gemeinsamen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung erläutert, die allein im Zusammenhang mit der Bandbreitenerhöhung stehen (weitere Erläuterungen siehe auch Teil A, Kapitel 4.4.2 sowie Anlage A).

Für dieses Vorhaben ergibt sich bezüglich der **Qualitativ-Strategische Kriterien (Q)** der WiBe ein Kennwert von „58“. Die Bandbreitenerhöhung trägt mit folgenden Einzelkriterien dazu bei (in Klammer die jeweilige Bewertung):

- Beschleunigung von Arbeitsabläufen und -prozessen (9)
- Attraktivität der Arbeitsbedingungen (10)

Das Vorhaben hat außerdem erhebliche **Externe Effekte (E)** für die Bürgerinnen und Bürger sowie andere Anspruchsgruppen außerhalb der Verwaltung der Landeshauptstadt München, z.B. Landesbehörden, Architekten oder Bauunternehmen. Es ergibt sich bezüglich der in der WiBe betrachteten externen Effekte ein Kennwert von „43“. Die Bandbreitenerhöhung trägt durch die externe Wirkung der Beschleunigung von Verwaltungsentscheidungen (7) dazu bei.

5. Finanzierung und Personal

5.1. Finanzierung

Die einmalig zahlungswirksamen Mehrkosten in 2016 belaufen sich auf 268.200 €.

Die dauerhaft zahlungswirksamen Mehrkosten belaufen sich ab 2017 auf 414.300 €.

	einmalig/ Befristet	dauerhaft	Antrags- Ziffern
Auszahlungen Planung und Erstellung			
davon Sachauszahlungen			
an it@M: Bandbreitenerhöhung in 2016	268.200 €		10
Summe Auszahlungen Planung/Erstellung	268.200 €		
Auszahlungen Betrieb pro Jahr			
davon Sachvollkosten			
an it@M: Leitungsmehrkosten ab 2017		414.300 €	11
Summe Auszahlungen Betrieb		414.300 €	

Abbildung 2: Auszahlungen betreffend Bandbreitenerhöhung zu 34 Betriebsstützpunkten

Das Baureferat wird die erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. 268.200 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2016 anmelden (Ziffer 10 des Antrags der Referentin).

Das Baureferat wird die erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. 414.300 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2017 ff. anmelden (Ziffer 11 des Antrags der Referentin).

Die Finanzierung erfolgt aus dem Finanzmittelbestand.

Die Kosten fallen produktübergreifend bei der Geschäftsstelle des Baureferates an. Das Produktkostenbudget des Baureferates erhöht sich für die Bandbreitenerhöhung einmalig in 2016 um 268.200 € zahlungswirksam und ab 2017 dauerhaft um 414.300 € zahlungswirksam.

5.2. Vorplanungstopf

Für die Bandbreitenerhöhung sind im Vorplanungstopf keine Mittel eingestellt.

5.3. Personal

Für die Realisierung der Bandbreitenerhöhungen fallen keine zusätzlichen Personalkosten an.

Teil C: Gemeinsamer Teil

6. Datenschutz / Datensicherheit / IT-Sicherheit

Im Rahmen der Migration jedes einzelnen Fachverfahrens werden die Anforderungen an Datenschutz, Datensicherheit und IT-Sicherheit gemäß „Prozessmodell IT-Service 2.1“ überprüft, dokumentiert und umgesetzt.

7. IT-Strategiekonformität

Dieser Beschluss ist nach den neuen Vorgaben in Umsetzung des Programms MIT-KonkreT erstellt. Leitlinie war dabei das Prozessmodell „IT-Service für die Landeshauptstadt München“. Die Abstimmung mit it@M, entsprechend dem „Prozessmodell IT-Service 2.1“ und dem Zusammenspiel Facharchitekt-/in und IT-Architekt-/in, erfolgt ständig. Der Gesamtpersonalrat wurde entsprechend eingebunden.

Zustimmung it@M liegt vor : ja nein

8. Sozialverträglichkeit

Durch die Migration der einzelnen im ITK-Vorhaben WiFa-BAU enthaltenen Fachverfahren auf aktuelle Versionen bzw. funktional gleiche Produkte, die auf den Betriebsmodellen der Client-Roadmap von it@M lauffähig sind, können sich u.U. einige Arbeitsabläufe in den betroffenen Bereichen geringfügig ändern. Diese werden in der Konzeption und im Zuge der Einführungsphase in enger Abstimmung mit den beteiligten Fachdienststellen sowie der örtlichen Personalvertretung evaluiert.

Zustimmung GPR liegt vor : ja nein

9. IT-Kommission

Behandlung in der IT-Kommission am: 15.07.2015
Empfehlung der IT-Kommission: ja nein
Ergänzungen und Hinweise aus der IT-Kommission:

10. Beteiligungen/ Stellungnahmen der Referate

Die Beschlussvorlage ist mit dem Direktorium - it@M, der Stadtkämmerei, dem Personal- und Organisationsreferat und dem Gesamtpersonalrat abgestimmt. Das Personal- und Organisationsreferat verweist in seiner Stellungnahme ergänzend darauf, dass der, durch diese Beschlussvorlage sich ergebende zusätzliche Aufwand im eigenen Bereich zu gegebener Zeit gesondert im zuständigen Verwaltungs- und Personalausschuss geltend gemacht wird. Die Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates ist als Anlage E der Beschlussvorlage beigelegt.

Beteiligungsrechte der Bezirksausschüsse bestehen nicht.

Der Korreferent des Baureferates, Herr Stadtrat Danner, die Verwaltungsbeirätinnen der Hauptabteilung Gartenbau, Frau Stadträtin Krieger, der Hauptabteilung Tiefbau, Frau Stadträtin Dr. Menges, und der Hauptabteilung Verwaltung und Recht, Frau Stadträtin Dr. Söllner-Schaar, sowie die Verwaltungsbeiräte der Hauptabteilung Hochbau, Herr Stadtrat Seidl, und der Hauptabteilung Ingenieurbau, Herr Stadtrat Reissl, haben je einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

Der Bauausschuss beschließt als vorberatender Ausschuss:

1. Der Stadtrat stimmt dem Start des ITK-Vorhabens „Betriebssicherung der Windows Fachverfahren des Baureferates (WiFa-BAU) und Bandbreitenerhöhung für die Betriebsstützpunkte“, der Analyse aller Fachverfahren und der Umsetzung möglicher QuickWins während der Analysephase zu.
2. Der Stadtrat stimmt der Bandbreitenerhöhung für die Betriebsstützpunkte im Rahmen des ITK-Vorhabens WiFa-BAU des Baureferates zu.
3. Das Baureferat wird beauftragt, dem Stadtrat bis Ende 2016 die Ergebnisse der Analyse mit detaillierten Aufwänden zur Umsetzung der weiteren betriebssichernden Maßnahmen zur Entscheidung vorzulegen und evtl. bereits durchgeführte Umstellungen (QuickWins) darzustellen.
4. Das Personal- und Organisationsreferat wird gebeten, im Benehmen mit dem Baureferat die erforderlichen 4,5 unbefristeten und die 3 bis 30.09.2019 befristeten Stellen einzurichten und die Stellenbesetzung in die Wege zu leiten.
5. Das Baureferat wird beauftragt, die einmalig erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von bis zu 170.800 € sowie die ab 2016 dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. bis zu 256.100 € entsprechend der tatsächlichen Besetzung der Stellen zum Schlussabgleich 2016 zusätzlich anzumelden. Im Ergebnishaushalt entsteht bei der Besetzung mit Beamten/-innen durch die Einbeziehung der erforderlichen Pensions- und Beihilferückstellung ein zusätzlicher Personalaufwand in Höhe von 50 % des anteiligen Jahresmittelbetrages.
6. Das Baureferat wird beauftragt, die in 2015 erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. 271.700 € für Sachauszahlungen (WiFa-BAU) im Baureferat auf dem Büroweg bei der Stadtkämmerei zu beantragen. Darin sind 23.700 € einmalige investive Kosten für die Ersteinrichtung von zusätzlichen Arbeitsplätzen enthalten.
7. Das Baureferat wird beauftragt, die in 2016 einmalig erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. 257.800 € sowie die ab 2016 dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel i. H. v. 4.000 € für Sachauszahlungen (WiFa-BAU) im Baureferat zum Schlussabgleich 2016 anzumelden. Darin sind 19.000 € einmalige investive Kosten für die Ersteinrichtung von zusätzlichen Arbeitsplätzen enthalten.
8. Das Baureferat wird beauftragt, die in 2015 erforderlichen Haushaltsmittel für den Rechnungsausgleich für bezogene IT-Leistungen an it@M (WiFa-BAU) i. H. v. 434.200 € auf dem Büroweg bei der Stadtkämmerei zu beantragen.
9. Das Baureferat wird beauftragt, die in 2016 erforderlichen Haushaltsmittel für den Rechnungsausgleich für bezogene IT-Leistungen an it@M (WiFa-BAU) i. H. v. 3.784.700 € zum Schlussabgleich 2016 anzumelden.
10. Das Baureferat wird beauftragt, die in 2016 erforderlichen Haushaltsmittel für den Rechnungsausgleich für bezogene IT-Leistungen an it@M (Bandbreitenerhöhung) i. H. v. 268.200 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2016 anzumelden.

11. Das Baureferat wird beauftragt, die dauerhaft ab 2017 erforderlichen Haushaltsmittel für den Rechnungsausgleich für bezogene IT-Leistungen an it@M (Bandbreitenerhöhung) i. H. v. 414.300 € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2017 ff. anzumelden.
12. Das Produktkostenbudget des Baureferates erhöht sich für WiFa-BAU einmalig in 2015 um 733.800 €, davon sind zahlungswirksam 682.200 €, einmalig in 2016 um 4.723.800 €, davon sind zahlungswirksam 4.194.300 € und dauerhaft zahlungswirksam ab 2016 um 260.100 €. Die Finanzierung erfolgt wie im Vortrag der Referentin unter Teil A, Kapitel 5.1 dargestellt.
13. Das Produktkostenbudget des Baureferates erhöht sich für die Bandbreitenerhöhung einmalig in 2016 um 268.000 € zahlungswirksam und ab 2017 dauerhaft um 414.300 € zahlungswirksam. Die Finanzierung erfolgt wie im Vortrag der Referentin unter Teil B, Kapitel 5.1 dargestellt.
14. Die Maßnahme ist unabweisbar, da ein akuter Ablösezwang wegen des ausgelaufenen Herstellersupports sowohl für die veralteten Betriebssysteme wie auch für die einzelnen Fachverfahren besteht.
15. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand wird durch die Vollversammlung des Stadtrates endgültig entschieden.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

Rosemarie Hingerl
berufsmäßige Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an die Stadtkämmerei HA II/12
an das Revisionsamt
zur Kenntnis.

V. Wv. - Baureferat - RG 4 zur weiteren Veranlassung

Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

An das Direktorium it@M
An das Direktorium it@M-Z31
An das Direktorium HA III-GB2
An das Personal- und Organisationsreferat
An den Gesamtpersonalrat
An das Baureferat – G, H, J, T, V
An das Baureferat – G0, H0, J0, T0, V0
An das Baureferat – RG, RZ, RG1, RG 2, RG-dIKA, RG 4, RPR
An das Baureferat - MSE
zur Kenntnis.

Mit Vorgang zurück zum Baureferat – RG-dIKA

Am
Baureferat – RG 4
I.A.